

20-jähriges Maturatreffen der 8c des Jahres 1986

Gut schau'n wir aus!

Kann es wahr sein – ist es tatsächlich schon zwanzig Jahre her, als wir mit flatterigen Nerven im Musiksaal standen und die letzten mündlichen Prüfungen unserer Schülerinnen-Karriere ablegten? Die launige Einladung lässt keinen Zweifel daran: Drei unserer ehemaligen Klassenkolleginnen haben sich die Mühe gemacht, die Adressen von nahezu allen Mitschülerinnen ausfindig zu machen – wobei zwei Dinge besonders lobenswert sind: Erstens, wir waren eine der letzten Mädchenklassen und somit liegt die Quote derer, die heute einen anderen Namen führen, ziemlich hoch – was die Recherche nicht einfacher macht. Und zweitens galt die Einladung jedem Mädchen, das jemals ein Mitglied dieses Klassenverbandes war – unabhängig davon, ob sie in eine andere Schule wechselte oder wegen der Wiederholung einer Klasse die Gemeinschaft verlassen musste. Das hat nicht nur die Betroffenen ganz besonders gefreut! Die Bilanz kann sich sehen lassen: 21 Damen sind den Regungen der Neugier und Nostalgie gefolgt und zum Treffen erschienen. Leider konnten wir nur einen ehemaligen Lehrer begrüßen, diesen dafür mit umso größerer Wiedersehensfreude: Prof. Ernst Kastrun, der uns in Englisch unterrichtete, verbrachte mit uns einen Abend voller Erinnerungen und konnte ein wenig von unseren anderen Lehrern erzählen.

Stichwort „Mädchenklasse“. Also Mädchen sind wir, daran gibt es nichts zu rütteln, keine mehr. Wir haben zwar noch die selben leicht erkennbaren Gesichter, aber sind inzwischen um die 38 und haben Berufe, Familien und Lebensgeschichten. Von allen biografischen Daten, die bei solchen Treffen abgefragt werden, gilt anscheinend das größte Interesse dem Nachwuchs. Die vielfach gestellte Frage „Und, hast du Kinder?“ wurde in der Mehrheit der Fälle mit „Ja“ beantwortet – allein die anwesenden Frauen konnten mit 30 Sprösslingen, etlichen Patchwork-Kindern und zwei Babybäuchen aufwarten. Einige der (noch) Kinderlosen haben dieses Abenteuer für die nächsten Jahre geplant - die „Wikühe“ vermehren sich also munter weiter, und diese Akte wird wohl erst bei unserem 40jährigen Maturatreffen mit einem finalen Index geschlossen. Ob vielleicht unsere WIKU-Erziehung zur „Diplom-Ehefrau“ (mit Kochunterricht, Säuglingspflege, Pädagogikstudium und umfassender Allgemeinbildung) zu unserer Fruchtbarkeit beigetragen hat? Ein Vergleich mit anderen Schultypen würde sich lohnen...

Unsere beruflichen Werdegänge bieten ein breites Panorama, auffällig ist jedoch ein Schwerpunkt bei Gesundheitsberufen. Mit dem vorhandenen Personal der 8c könnte man eine kleine Klinik eröffnen, denn von Ärztinnen über Therapeutinnen, Ernährungsberaterinnen bis zu Pharmazeutinnen ist alles da.

Was bleibt von diesem Abend? Eine aktuelle Liste mit Namen und Telefonnummern, eine große Portion Wiedersehensfreude, ausreichend gestillte Neugier, das Versprechen, in Kontakt zu bleiben und – die erfreuliche Erkenntnis, dass wir alle noch fabelhaft aussehen!

(Mag. Susanne Pause)

(23/Jänner 2007)